



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie
sich eine andächtige Seel in Gebrauch
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

Weisshaupt, Wolfgang

[Einsiedeln], 1680

Neunter Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

Neunter Tag

Alleluja; Lasset vns frölich sein/ Apocal. 19.
 vnd frolocken/ dann die Hochzeit
 des Lambs ist herbey kommen/
 vnd seine Nymphe hat sich nun
 9. Tag bereitet; ihro ist von Himmel ge-
 geben worden / sich in ersten ihren fünf
 Tagen durch eine wahre Reinigung mit köst-
 lichem glanzenden / vnd weissen Lein-
 wadt zu bekleiden; Hernach aber in nechst-
 folgenden anderen dreynen Tagen mit Lorber-
 grünen / Violbraun / vnd anderen glanzenden
 Zagentfarben ihres Liebsten auß zu schönen /
 vnd leuchtend zu machen; nunmehr gehet sie
 als ein wohlgezierte Esther mit Rosenlechten
 Angesicht in das innerste Zimmer ihres
 Göttlichen Alsueri / zu berühren desselben guld-
 nen Scepter verlangter Gottförmigkeit in dem
 Purpurfarben Auftritt / mit Liebe ge- Cant. 31
 pflastert wegen der Töchter von Hieru-
 salem. Deütlich; vnser Angela nach Auf-
 reinigung / vnd Verbesserung vorigen ihres
 Lebens / vnd Anzug ihres Herren Jesu Roman. 71
 Christi mittelst desselben Exemplarischen Zu-
 genden / gehet nunmehr in die geheimb. vnd
 innerste Einsambe ihres Liebsten / allwo sie sich
 mit selbigem glückselig / vnd sothanig vereini-
 get / daß sie sürohin mit dem Königlichen Pro-
 pheten

pheten singen / vnnnd iubilieren kan / **Mit gut / Gott anzuhängen.** Difes weitem durch die Liebe geschicht / mittelst dero der des Liebenden ein Geist wurde mit den **Geliebten** / wie der heylige Paulus gebeten / forderet die Materi selbst / daß wir diese noch übrige beide Tag in / vnd bey der auffhalten. Werden derohalben so wohl die Betrachtungen / als Discursen hievon tractieren vnd der annachenden Angela solche Motiven Ursachen / vnnnd Gründ diser Liebe vorgeworden / daß nit zu zweiffeln / sie von der verhierte in ihren einigen Liebsten gänzlich einfließen / vnd selbst empfinden / vnnnd erleben werde / bey ihro wahr / vnnnd vollbracht sein / was ihr grosse **Gott der Liebe** vor seinem heyligsten Leiden zu seinem Vatter bettet hat; **Vatter / ich will / = = daß die Liebe / mit dero du mich geliebt hast in ihnen seye / vnnnd ich auch in ihnen.** Werde zu sonderbarem Vermögen der Angela diese Betrachtungen wegen notwendig / vnnnd Vortrefflichkeit der Materi / etwas außsüchtlicher sein / mit beygefüegten Affecten auff jeden Puncten / damit sie sich alsobald / vnd leicht außzieszen / vnnnd die verlangte Einigung ohne Hindernuß erreichen möge. Ist dabey nit nöthen / daß sie alle drey Puncten in einer Stund durchpassieren müsse; lasse sie die einfließende Gnad würcken / vnd sich von selbst

Wir durchaus laien. Was sie dismahlen nit braucht;
 weilend ihro ein andermahl dienen. Seye disem
 der mach die erste

Betrachtung vor Mittag.

Was Gott lieben sene.

1. **Punct.** In Alt- vnd Neüwen Se. Marc. 12.
 sag steht allervorderist geschriben;
 Du wirst Gott deinen Herzen lieben
 auß ganssem deinem Herzen / auß gans-
 ser deiner Seel / auß ganssem deinem
 Gemüth / auß allem deinem Vermögen /
 auß aller deiner Krafft vnd Stärke.
 Erwegen das Wörlin / Lieben. Lieben ist einem
 gutes wollen / sich erfreüwen / das er sich wohl
 befinde / vnd das Gute genieße; dasselbe auch /
 so es ihme möglich / vermehre / vnd dis nit mit
 wünschen vnd Worten allein / sonder auch in
 der That / vnd Wercken; Zumahlen die Liebe
 nit müßig / sonder immerfür würcklich ist. Ist
 dann Gott lieben

Erstlich; wollen / das Gott alle die Voll-
 kommenheiten habe vnd besitze / mit denen er
 bereichet ist / das ist / das er vnendlich / Allgü-
 tig / vnbegreiflich / schön / weis / barmherzig /
 gerecht / allwissendt / allmögendt zc. sene.

Zum anderen; sich erfreüwen / das er mit al-
 len disen Güteren überstieße / dieweilen er das
 höchste Gut ist / in demne sich alles / was gut
 ist

R v

15

ist vnd sein kan / befindet / von vnd zu wech-
 auch alles Gute auß vnd einfließet.

Drittens; von vnd auß gantzem
 wünschen / daß er von allen Creaturen er-
 geliebt / vnd würdiglich bedienet werde.

Viertens; herzliches Leid empfinden / als
 einige Sünd von vns / oder jemanden and-
 wider ihne geschicht; als oft wir verpö-
 daß er ohnendlicher Liebe würdiger so we-
 liebet werde; herentgegen aber sich inniglich
 erfreuen / als oft man sieht / daß ihne
 bührende Ehr / Respect / vnd Liebe erzö-
 de.

Fünffens; vestiglich entschlossen sein /
 auff wasserley Weis / vnd Formb zu dienen
 Unglück wie in Glück; in traurigem / we-
 frölichem / in Finsternus / wie in dem
 Auch sich in wasserley inner vnd eufferliche
 Zustand befridiget halten an seinem heyligen
 Willen / in allen Actionen anders / mehrers
 vnd vornemmers nit achtende / als ihne
 zu gefallen; Vornemmers / mehrers / vnd
 ders nicht scheuchende / als ihne den gering-
 Verries / vnd Mißfallen anzuthuen.

Affecten.

Entsetzen euch Angela / daß Gott / wech-
 sich selbst liebet mit der allerhöchsten
 einer vnendlichen Liebe / der auch allervoll-
 nist geliebt wirdt von allen Heyligen / vnd
 len / auch wolle geliebt werden von dem

den / daß ist / von einer staubigen / nichtigen
 creatur. Sagen ihm hierüber Danck / bitten
 wollen er vnser Liebe nit bedarff / sonder von
 ihm will geliebt werden / damit wir von ihm
 nicht abtrüben werden. Erforschen eüwer Liebe nach
 dem Inhalt vorgesehter fünff Beschaffenheiten. Der
 ersten / vñnd bereüwen euch / so ihr einen
 Mangel finden / vñnd bitten endelich mit Ernst
 umb dise Stück.

II. Punct. Erwegen alle Wörtl in obigen
 Gebotts der Liebe Gottes. **Du wirst Gott
 lieben auß gankem Herzen.** Daß ist; es
 solle eüwer Lieb nit ein eufferliche Ceremoni-
 und Schein-Liebe / sonder innerlich sein / vñnd
 auß Herzensgrund / auch dergestalten auß-
 fließen / daß alle eüwers Willens An- vñnd Zu-
 mutungen (welche mit dem Namen des Her-
 zens angedeutet werden) auff Gott allein zihen /
 vñnd alles in ihm allein / er aber allein über al-
 les geliebt werde / inmassen daß ihr in allem /
 vñnd über alles anders nichts mainen vñnd in-
 tendieren / oder suchen / als ihm wohlgefallen /
 vñnd liebes zu thuen.

Auß aller deiner Seel. Durch die
 Seel wirdt das Leben verstanden / weilen sie di-
 ses dem Leib mittheilet. Sollen ihr derowegen
 eüwer gankes Leben eüwerem liebwürdigsten
 Gott zu einem gänzlichem Schlacht- vñnd
 Brandopffer heyligen / also zwar / daß ihr die
 ganze Zeit eüwers Lebens nichts thuen / wel-
 ches ihm nit gefalle; **Ihr essen oder trin-**

Ar ij

essen

1. Corinth. 10.

cken / oder thuen ichtwas anders / lehret
 der heylige Paulus / **daß sollen ihr alles**
thuen zu Ehren Gottes. Euch gereicher
 es zu statten / daß euwer Leben angewende vnd
 verbraucht werde zu Dienste einer so hohen
 Majestet. Sollen ihr dann bereit sein / dieses zu
 lassen vnd zu verlehren / als offte / vnd wie es
 ihme gefellig ist / ihr selbiges auff dise / oder et
 ne andere Weis opfferen.

Auß ganzem deinem Gemüth.
 Dieses / als der obere Theil der Seele / welcher
 Gottes eigentlich fähig ist / vnd mit einem an
 deren als vnendlichen Gut nit mag erfertigt
 werden / solle geeignet sein zu einer Wohnung
 vnd Tempel dieses grossen Gottes / da bey die drei
 Kräfte der Gedächtnus / Verstandts / vnd
 Willens mit ewigem Bund an ihne vereinigt
 seyen / ihme / so vil der Stand gegenwertigen Le
 bens ertragen mag / ohnunderbrochen zu die
 nen.

Auß allem deinem Vermögen. Alle
 euwere inner- vnd eusserliche Kräfte / Geis
 tliche vnd Leibliche / obere vnd vndere / vernünft
 lig- vnd empfindliche sollen dem einigen Dienst
 dieses grossen Gottes auffwarten / vnd gehorchen
 sich aber nimmer brauchen lassen zu einiget
 ihme widrigen Sach / vnd Beleidigung.

Auß aller Krafft. Ihr sollen ihne die
 nen von aller euwer Macht / nit lauw / kalt /
 vnd obenhin / sonder mit Ernst vnd Innbrunst /
 damit von euch nit möge gesagt werden / ihr
 thuen

weniger vmb / vnd von Gottes wegen /
 die Weltkinder thuen von des Teuffels we-
 gen; Sollen also euwere Actionen nit auff je-
 gemeine Weis / sonder auff das vollkommiste /
 es euch möglich ist / verrichtet werden.

Auß ganker deiner Stercke. Difes
 geschieht alsdann / wann die Widerwertigkei-
 ten / Triebfaalen / Zerrüttungen / Verlassen-
 heiten ic. gedultig vnd willig vbertragen wer-
 den; nemlich auff keine Weis wirdt die Liebe
 mehrers bewähret / als wann wir für den /
 welchen wir lieben / trefflich leiden / vnd das
 Leben opfferen.

Affecten.

Verrounderen euch Angela über die Hoch-
 heit jedes Stücklins diser heyligen Liebe /
 vnd mercken dabey / zu was für einer Vollkom-
 menheit euch euwer liebste Gott zu erheben ver-
 meine / wann ihr euch diser Stücken besteiffen.
 Schämen euch / daß ihr dise Ding bisanhero
 so schlechthin geachtet / vnd übel geliebt haben.
 Durchsuchen euch vor euwerem Gott / in wel-
 chem Stück ihr bisdahin gemanglet haben /
 vnd thuen / was erforderlich sein wirdt.

III. Punct. Erwegen wohl / vnd merck-
 samblich / daß die ganze Vollkommenheit des
 geistlichen Lebens in einiger Haltung diser Liebe
 bestehe / dero obiges Gebott euwer liebste Gott
 das **Erste / vnd grösste Gebott** genambsetz
Erste in der Würdigkeit / die weilen es die al-

Rr iij

ler.

tervornembste vnder allen Tugenden / das ist /
die jenige / so die heylige Schrift die Charitas
nennet / anbeflehet; ohne welche alles unvoll-
kommen / vnd aussert dem Werth ist vor Gott.

Erste / weilien sie von Gott vor / vnd über
alle andere Tugenden erforderet wirdt / zumah-
len die übrige alle auff dise allein Zuhlen / als
auff ihren Puncten vnd End / An dem
hangen das Gesetz / vnd die Propheten.

Erste; Weilien es das leichtest vnd süßest
auff allen Gebotten ist / als welches alle an-
dere Gebott süßiget / nit anderst als das Honig
vnd der Zucker die Keiliche einer unreiffen
Frucht verbesseret. **Erste** / vnd **Größte** / sit
mahlen nach Bezeignus des heyligen Apostels

Roman. 13, **Welcher liebet / das Gesetz erfüllt hat.**

Affecten.

Gebeten demahlen / vnd hinfüro dise so he-
ilige Liebe beständiglich / Angela / welche so
hoch gehalten worden von einwerem Liebsten / der
die vnendlich vnd höchste Weisheit ist. Lieben
denne einist / ohne dessen Lieb ihr nichts üben
liebes / vnd euch selbstem verdienstliches thun
können. Verringeren / vnd verböseren euch selb-
sten nit mit Liebe einiger anderen Sach / die ihr
über Gott / oder Gott gleich lieben wollen / zu-
mahlen ihr eine solche sein werden / wie das ei-
nige ist / was ihr lieben; lieben ihr die Erden /
oder was irdisches / so seind ihr Erden; lieben
ihr was Reichisches / so seind ihr ein Reich;
lieben

Wen ihr Gott / so werden ihr ein Göttin wer-

Beschließen die Betrachtung mit einem
Bespräch zu dem heyligen Geist / welcher die vn-
erschaffene Liebe ist / vnd die heylige Liebe umb-
weisset in vnserer Herzen / mit Herzlich vnd
auszünder Bitt / er selbige mit den sechs obigen
Stücken in eüwer Seele erwecken / anzünden /
vnd erhalten wölle.

Geistlicher Discurs /

Von der Ruhe des Geists.

Ich gehen die Geheimnissen an / Angela.
In dem geheimen Zimmer eüwers Gelieb-
ten tractieret man von sehr geheimen / vnd ver-
borgnen Sachen. Eüwer Liebste geduldet nie-
manden in seinem inneren Cabinet / als See-
len / die sich mit ihme vergleichen. Hierinnen
wirdt nur von Liebe gehandelt / euch aber ist wohl
bewußt / daß die Gleichheit eine Mutter der Liebe
sey; So ihr dann nun das jenig genießten wöl-
len / was ihr kurz hiebevör von dem Geist der
Liebe suppliciert haben / richtet euch zu mögli-
cher Gleichheit eüwers Liebste ein. Wie ihr solches
erreichen können / vnd worinnen solche Gleich-
heit bestehe / oder was sie seye / daß wirdt euch
jetz auß den allerbesten Väteren so deutlich es
möglich vorgelegt werden. Geben allen ande-
ren Gedancken Urlaub / vnd bringen ein gang

Nr iij

ver

versamletes / wohl auffgeraumbtes Gemüth
herbey.

Verwunderlich vber alle Masse reden die erst-
angedeute heylige Väter von der Verborgen-
heit der Tractaten in diesem inneren Zimmer.
Etwelche dero selben geben der Genießung ge-
heimer Liebe in diesem Cabinet den Namen
des Todts / nit zwar schrecklichen / sonder tei-
baren / sanfften / süß- vnd wünschlichen Todts
wegen vollkommener innerlicher Geist- vnd
Seelen-Ruhe / welche auß diesem Todt entspringt
vnd herfließet / massen eine so verschiedene / vnd
gestorbene Seel alles eufferliche anderst nit fasset
vnd verschwinden laßt / als wäre sie würcklich
abgestorben vnd verschiden / demme inmittelst
allein lebende / in dessen innerem Zimmer sie
ihme sothanig anhanget / daß als der große Väter
Gregorius geschriben / sie keine Welts
Trostung annimmet / sonder immer für
zu demme allein athmet / vnd seuffzet /
welchen sie über alles liebet. Dises ist
einer Seele in diesem Leben beste Voll-
kommenheit (schreibet der Seraphische Bo-
naventura) Gott dergestalten vereinet
zu werden / daß sie ganz mit allen ihren
Kräften in Gott versamblete ein Geist
mit ihme werde / vnd an anders nichts /
als an Gott gedencke / anders nichts
empfinde / vnd verstehe / als Gott / vnd

Process. 7.
Relig. cap.
15.

in dessen inwendiger Genießung süßig-
lich ruhe.

In diesem Zimmer suchet die Seel ihrer
Rührung zu Gott anders nichts / als seine
des liebwürdigsten Gottes überhöchste Gutig-
keit / welche alle Liebe übersteigt / vnd an ihro
selbsten über alles Liebwerth / vnd erwünschlich
ist / nit achtende einige Belohnung / sonder mit
dem Göttlichen Eucharisten grundtlich ruffende /
Mein Theil ist der Herz.

Plal. 118.

Dise so finierte vnd aufgeleuterte Liebe ist
jene Lieb / welche euwer glorwürdige Vatter
(der selbe so tieff durch gerrungen / das ihme al-
les erschaffenes in einen zarten subtilen Son-
nenstreim ein vnd zusammengezogen worden)
beschreibt / die Forcht außtreibe / so daß
eine Seel alles / was sie zuvor nit ohne
Forcht vollzogen / nunmehr ohne einige
Arbeit gleichsamb natürlich / vnd an-
gewohnt zu halten anfanget / nit mehr
auß Schrecken der Pein / sonder auß
Liebe des Herzen / auch guter Gewon-
heit selbsten / vnd Belustigung der Zu-
gendet; welches alles der Herz in seinem
von Sünd vnd Lasteren gereinigten
Arbeiter durch den heyligen Geist zu
erzeigen geruhet. *

Cap. 35.
Dial. 5.
Greg.

Cap.
7. Regul.

* Bis dahin
der Auctor.

Von diser schönen Liebe angetriebene ist vns
vorgeloffen die Göttliche Nympha / die zwar

Cantic. 2.

Ar v

an

anfänglich den Liebsten in zartem ihrem Kuch-
bettlin sehr eysferig gesucht / aber nach langer
Arbeit / auß vnd umbkehren ihren Hergens
Schatz mit nihten gefunden: derohalben aller
Ruhe hingesezt sich auffgemacht / hin auß-
lossen / durch die ganze Statt von einem Hauff
zum anderen / auß einer Gassen in die andere /
von einem Garten in den anderen herumbe-
sprungē / vor aller dero Zierd / Pracht / Geblim-
vnd Lieblichkeit als blind durchpassiert / sich un-
gendet saumen lassen; auch ungeacht der näch-
Cantic. 5. liehen Gefahren / ja nit der Streich vnd Schlo-
gen / mit welchen sie von der Wacht empfangen /
vnd endlich gar aufgeplünderet worden / vnd
vertrossen ihrem Allerliebsten nachgeeilet / so
lang vnd starek / biß sie endlich den erlossen /
füßiglich umbfasset / vnd wohin(vermeinen sie
Angela?) hingeführt in das inerste Cabiner ihres
von der Liebe / vnd Tugenden weit schöner als
alle Palást angeordneten / aufgezierten / liebbrin-
nenden Hergens / allda sich mit dem so lang er-
wünschren / vnd so hitzig gesuchten / nunmehr er-
lossenen Schatz reinlich erlustiget / aufgerubet /
vnd vnder süßer Music (Ich bin meines
Liebsten / vnd er ganz gegen mir gefehret /
vnd gleichsam in selbigen / vnd er in mich ver-
wandlet) gar eingeschlaffen.

Wir wollen aber von der Sach deutlicher vnd
aus dem Grund tractieren. Etlich ist mehr / als
genug bekant / daß alle Menschen in sich haben
vnderchiedliche Anmutungen / von den Gelehrten
Pal-

Passiones genambset / welche ihren Sitz haben
 in der empfindlich, vnd zornigen Bigirlichkeit:
 vnd werden deren eyloff gezelt: als da ist in der
 Empfindliche die Liebe / der Haß / die Begird /
 daß Abscheulich / die Kühheit vnd die Furcht:
 in der zornigen aber die Hoffnung / die Ver-
 zweiffung vnd der Zorn. Vnd ist zwar bey allen
 Theologis ein aufgemachte Lehr / daß diese An-
 mutungen von ihnen selbst weder böß noch
 gut / sonder ein mittel Ding / welches nach dem
 es gebräuchet wirdt / gut oder böß sein kan. Weil-
 en aber durch die Sünd der menschliche Ver-
 stand verfinstereet worden / vnd vnder das Joch
 der Anmutungen auß gerechtem Urtheil Gottes
 gefallen / seind diese hefftig / Reichisch / vnver-
 nünftig / mutwillig / vnpändig worden / also daß
 seye andersnit / als mit ganzem Ernst vñ sonder-
 barer Gnad Gottes mögen dem Verstand wider
 in Gehorsambe gezogen werden. Der goldinmün-
 dige Chrysostronus vergleicht den Menschen
 gar schön mit einem Musicalischen Instrument /
 einer Laute / Cytharen / Harpffen / so Gott
 mit verwunderlicher Kunst gemacht / vñnd in
 die Welt gesetzt / sein Lob zu verkündigen / seine
 Hocheit außzubreiten / vnd durchgehend ein so
 liebliche Meloden von sich zugeben / darab sich
 nit allein die Creaturen hieunden auff Erden /
 sonder auch die oben im Himmel / zwerlustigen
 hätten. Bey diser lebender Laute befindet sich
 der Verstand vnd Vernunft als ein verwund-
 erlicher Spihlmann / welcher mittelst des Wil-
 lens

Serm. 1. de.
 I. az. aro.

lens / auß dem Buch der Gedächtnus / die
Saiten seiner Passionen solle nach rechter Maas
auffziehen vnd anspannen. Es ist aber nit genug
dass die Laute mit gehörigen Saiten versehen vnd
bezogē seye / sonder ist über das am meisten daran
gelegen / dass jede in gewisser Maas / vnd zu
rechtem Accord zusammen gestimbt werde / weder
zu hoch / noch zu nider : sonsten wurde es vng
reimbt zusammen lauten. Gleiche Meinung hat
es auch mit den Passionen : dann sie weder zu
hoch / noch zu hart müssen angespannet sein / son
der müssen von der durch den Glauben erleichtert
vnd durch Gottes Gnad gesterckt / vnd gesteifft
Vernunft in dem rechten Thon der Liebe Gottes
gestimbt / vnd also angehalten werden / damit
ihr Anfang / Fortgang vnd End recht auff ein
anderen zutreffe. Gleich wie nun / wan ein einige
Saiten nit ordenlich angezogen vnd nit einstim
mend ist / die Lauten / wie köstlich auch selbige
sonsten were / ein den Ohren vnannemliches vnd
vertrießliches Wesen einfellet : also vnd vil mehr
macht einen dem grossen Gott mißfälligen Mis
thon / wann die Seiten vnser Passionen vnd
Anneigungen nit in der Liebe ordenlich zusammen
gestimbt / vnd getroffen werden.

Vnser erste Vatter Adam / da er noch in
dem Stand der Vnschuld sich befunden / war
eine aufferlesnefte sehr lieblich töhnende Laute /
über alle massen rein von dem kunstreichesten
Meister / den Erfinderē aller Lieblichkeit zusammen
gestimbt nach der Gleichheit Gottes selbst / vnd
spilte

spitzte auff ein so wunderliches Gefäßlin / daß ihm so gar alle unvernünfftige Thier gehorsambet: die Vögel im Luftt zugeflogen; das Erdrich für sich selbst allerhand erwünschliche Frucht vnd Gewächs herfürgestossen: so gar der grosse allmächtige Erschaffer Himmels vnd der Erden zu ihm kommen / vor ihm hin vnd her spaziert; vnd gleichsam ab so stattlicher Music sich erlustigend / die erst neüwe durch sein Wort herfürgebrachte Geschöpf / eines nach dem anderen / zugeführt / vnd von diser Harmony Adams den rechten eigentlichen Thon ihres Natur-eigentlichen Rahmens abgestimbt. Da waren seine Anmutungen zum reinisten geordnet / vnd angezogen. So bald aber ein anderer Musicant daher geschlichen / mit einem spitzig durchringenden Pfeifflein auch wollen mitspülen / vnd Adam sein so wohl gestimbte Lauten nach selbigem vngeschickt richten wollen / anfänglich die Saiten der Liebe gegen seiner Ehwürtin vmb etwas zustarck angezogen / Da hat es angefangen vbel zuzuhören / vnd gleich angetriben den Missethon der anderen Saiten der Begierlichkeit / zu sein wie die Götter: hierüber die dritte dermassen starck angestreckt mit Frächheit vnd Vbermuth / daß er vngachtet des ihm so ernstlich angetrewten gewissen ewigen Todes / hindan gesetzt der Göttlichen vnendlichen Mayestet des gebietenden Gottes / vneingedenck seiner erst feürneüwen auß dem finstern vnerschöpflichen Abgrund des Nichtens Herfürbringung / vnd anderer

vor

vor etlich wenig Stunden ihme erwisenen Ghaten / die Hand ohne Scheulich dorffen außstrecken / den Apfel seinem verführten Weib abnehmen / vnd essen. Ach! da hat dise zu vor so lieblich auffspühlende Laute angefangen einen gar unannemlichen / ja vnnatürlichen Klang zu geben / daß sich darab die ganze Natur gleichsamb vndergewend / der allerhöchste Gott nit mehr in der Nähe mit ihme / als ein vertraueter Freund gesprachet / sonder wie einen Blutsfeind (also zu reden) abgewichen / vnd nur von weitem als ein strenger gerechter Richter mit erschrockenem Tunderklapff zugeruffen Adam ubi es? Wo bist Adam? Die vvernünfftige Thier ganz erwiltet von ihme als einem Greüwel sich verlossen; das Erdreich seine so reichlich gegebene Früchten widerhalten / vnd anstatt deren Distel vnd Dorn gezogen; er selbst / zu vor ohn allen Kummer vnd Sorg vnder heiterem Himmel sanfftiglich entschlaffener / sich angefangen zuförchten / in ein Gestrüpp zuverfriecken / vnd (O daß Elendes!) von dem Feigenbaum sein Hilff vnd Bedeckung zu suchen. Nit genug: er vnd wir alle seine Nachkömmling / bis zu End der Welt sein gang verwirt worden / daß Gemüt verfinstert / verstreut Sinn vnd Gedancken / verderbt das rechte Urtheil / die Vermünfft verblendet / die Liebe zu deme was Hasses wehrt / erhitet die Begierlichkeit vnmäßig / die Forcht kindisch / der Zorn vnphändig / alle Anmutungen Reichlich / vvernünfftig / rebellisch vnd ein immerwährender Krieg

Genes. 3.

Krieg, Unruhe vnd Ungeſtümbe erweckt worden.
 Diß ellend hat erfahren der weiße Syarch / also
 daß er nach dem er vermeint / alle Freunds vñ Er-
 geslichkeit der Welt erhalten / vnd was nur eines Ecclesi. 2.
 Menschen Herzen erwünschliches sein kan / ver-
 kostet zu haben / endlich vor aller Welt be-
 kennt: **Es ist mir mein Leben verleidet**
sehendem / vnd nunmehr mit Händen greiffen-
den / daß vnder der Sonn alles vbel / in
allem anders nichts als Eitelkeit / als
Trübsaal des Gemüts / Kummer / Angst vnd
Noth. Was hat mit das grosse Kirchenlicht Au-
 gustinus erfahren? Durchgehen sein Büchlein
 der Bekandtnis / darinnen finden ihr zu lesen / wie Lib. Cons
fest.
 manches mahl er von einem Drth in das an-
 dere hin vnd her gezogen / wie manche Nacht
 er ungeschlafen / mit seinen Gedanken umge-
 schweiffet: wie vil Kummer vnd Sorgen ihne be-
 vnrühwiget / wie vil vnd manchs Mahl in disen
 seinen Bitterkeiten er mit Zähren überlossen / sein
 eigenes Ellend beweinet habe: Dise Narrendey /
 sagt er / dise Eitelkeiten / meine alte liebste Freun-
 din / haben mich angefeslet gehalten / immerdar
 gezupfft vnd gestupfft / vnd wann ich auch
 vermeinte Ruhe zuhaben / haben dise in meinen
 Ohren ein Murmeln vnd ein grosses Geräusch er-
 weckt. Ihr selbstn Angela / dencken nur 8. Tag
 hinder euch / von Anfang eurer gegenwertigen
 Synode / was haben ihr erfahren / von eurer
 eigenen Anmutungen für Qual / Unruhe Zer-
 rüttung

rüttung eüwer Lebtag außgestanden zu haben?
 Seind ihr nit gewesen als ein von hohen Ber-
 gen durch vil Schrosen vnd Stein mit grossen
 Geräusch sich stürzendes Wasser? von eigenen
 Passionen vnd Anmutungen bald an disen /
 bald jenen Felsen der Begirlichkeiten angetrieben?
 durch eitele Ruhmsüchtigkeit vnd eigenes Hoch-
 halten auffspringend vnd in Luft als ein neblischer
 Dampf außduffend? In nachhangen zeitlicher/
 augenblicklicher Freiwunden in Winkel vnd
 Klümben herumbgestossen? In widerwertigen/
 vnbeltigen Zufällen vor Zorn gleichsam in
 einen Schaum auffwallend? Wie ofte betribet
 euch eüwere Erdemütigung: wie vil mahl haben
 euch eüwere ungezümbte Begirden mit aller-
 hand Sorgē überfallen: wie manche liebe Stund
 haben ihr mit grosser innerlicher Verwirrung
 durchschlänket / vmb etwan eines augenblickli-
 chen Trosts / Frewd / Erquickung willen?
 Vnd da ihr auch solche nach so vilen vnnötigen
 Kummer erhalten / dise vber ein kurzes wider
 geecklet / vnd wie ein abgeschwächter Magen
 die Speiß / wider von euch geworffen? Wie
 manchen Tag hat auch ein geringes nichts-
 wertiges Ding euch beschäftiget / in dem euch
 ewere eigene Anmutungen ein Vorwurff mit
 einem scheinbaren Färblin angestrichen / daß
 ihr vermeint Gold zufinden / aber anders nichts /
 als ein Mistlachen angetroffen? Vnd wann die
 Liebs Saiten so zu hart angespannet gewesen /
 wann die Begirlichkeiten also mißgehört: wann
 die

Passionen so vbel gellinget / was hatte es
 Men für ein Lieblichkeit abgeben? Wie könnte
 in Hers in solcher Vnruhe vnd Verwirrung
 schlaffen? Oder wie solte in einem von so vi-
 in vnder schidlichen brausend: vnnnd saufenden
 Winden getribenem Meer sanffte Stille können
 gehalten werden. Freylich nit / Angela. Hö-
 ren / was einwer grosse Gregorius sagt: wie ein
 selbiges / gutes Wesen ist / nichts irdisches wünschē
 noch begehren: Dañ so e ner d s Hers auff
 was dergleichen sezt / ist alle Ruhe hin;
 weil er einweders von der Begird bemühet /
 geriben vnd angestrenget wirdt solches zuerlangē /
 wann ers nit schon zuvor hat; oder dasehr ers
 allbereit besitz / wird er von der Forcht / dessen
 beraubt zuwerden / beängstiget vnd gepeiniget:
 oder da er in einer Trübseeligkeit steckt / wird ihm
 von der Hoffnung eines erfolgenden Besserens
 das Hälmlin durchs Maul gezogen; oder a-
 ber ist er in Wohlstand / so besorgt er / es möchte
 das Glück vmb schlagen / vnnnd ein Loch bekom-
 men: wirdt also von widerwertigen Wasser wel-
 ten ohne Ruhe immerdar bewegt vnd geriben.
 Des H. Hylarij / Vrtheil ist: Der Mensch
 ist ihm selbst ein Oberlast / biß daß er sich
 von allen irdischen Anmutungen entladet / vnd
 also nichts zeitlich mehr wed er hoffe noch förre.
 Dann er kan so lang mit Glückselig
 sein / als lang er von der Abwesenheit
 vnd Verweilung dessen / nach dem sei-

Lib. 22.
 Moral.
 c. 10.

Epist. 1. in
 Append.
 Bibl. SS.
 PP.

S I

ne

ne Begird sie et / geplagt / oder von
 Sorgen / solches etwann gar nit zuer-
 langen / geängstig: wirdt. Kan frey-
 lich nit sein Angela / dann durchgehen alle
 Creaturen in Himmel vnd auff Erden / wo
 wöllen ihr rüheig vnd still einschlaffen? Ewere
 Ruhe kan nit sein in Wasser / dann es zer-
 stießet: nit in dem Erdrich / dann es ringt vnd
 der sich: nit in Feuer / dann es verflacket: nit in
 Luft / daß er streichet durch: nit in Silber vnd
 Gold / dann beide verschmiltzen; nit in Speiß
 vnd Tranck / daß sene verleiden: nit in Geküm-
 vnd Erden Gewächs / dann sie verwelcken:
 nit in Kleideren / dann es zernagens die Mota-
 ten vnd Schaben: nit in zeitlicher Schönheit /
 dann sie zerfallt: nit in Vertraulichkeit vnd
 Freundschaft der Menschen / daß alle absterben:
 nit in Himmel vnd Erden / dann alles gehet
 hin / vnd zergehet. Vnsere Ruhe dann kann ja
 einig der jenige sein / der ist ein lebendes Was-
 ser / das nit zerinnet: ein Wesen / das über alle
 erdenckliche Ding erhebt ist: ein Liecht / das
 nit erlöschet; ein Geist / der vnerschaffen vnd
 unbewöglich; ein Kleinod / das nit zerbricht:
 ein Speiß / die immer sättiget / vnd nimmer vn-
 willet: ein Blum die ewig grunet; ein vnsterblich
 vnverenderliche Schönheit; ein allzeit bestän-
 dig trewer / vnd trew beständiger Liebhaber; ein
 Gott / den Himmel vnd Erden nit erfassen
 können. Du O Herz / bekent Augusti-
 nus / hast vns zu dir geschaffen / vnd
 ist

er von vnser Hers beunrühiget / als lang
 t zur mit in dir einruhet: Es kan vnser Lauten
 in frey als Liebes Gesehtin nit auffspihlen / anderst es
 en alle den die Saiten vnser eignen Anmutungen rei-
 en / wo ist in Gott auffgezogen vnd zusamen gestimbt.
 ? Ewere Ihr Angela / haben durch vorgehende
 n es zerehöhere Betrachtungen völlig außgereinigete von
 ngt vn allen Vnsauberteiten vnd Anflebereyen eüwer
 nit in llichen Anmutungen mit helleüchrenden Son-
 ber vnd nenstrahlen allerhand Tugenden durch Nach-
 Speiß lig Christi angethan vnd vmbglankete / heüti-
 Heblüm gen Tag / wie icne Apocalyptische Engelstraw
 selcken eide Flügel feinraer innerlicher Begirden
 e Mot außgespannet / eüch durch Liebes Krafft nit nur
 önheit / ober alles / was weltlich / was irdisch / sonder
 it vnd auch ober alles / was fleischlich / was eigen-
 sterben- llich / was sinnlich ist / ober eüch selbst en er-
 es gehet lebt / vnd in die Einsamkeit der Vereinhahr-
 ann ja ung mit eüwerem Liebsten in das innerste Ca-
 Was lmet seiner Ruhestatt eingerrungen: Sagen
 über al an / wie bestehet eüwer Lauten? Ist sehe rein ge-
 / das stimbt? was finden ihr für eine Ruhe? Die Liebe
 a vnd ist die erste vnd Haupt-Seiten. Dife ist bey eüch
 bricht: trefflich wohl gestimbt worden / da ihr dife in
 ner vn einen so reinen Thon gezogen / daß ihr anders
 erblich nichts lieben / als eüweren liebsten Gott. Es
 bestän ist zum besten gestimbt die Anmutung des Hasses /
 er; ein von der Liebe sein Ursprung ziehend; kan ja nit
 erfassen rechter gespannt sein / als da ihr das einige an-
 gultli feind / was eüwerem Liebsten zuwider / die Sünd:
 vnd die haben ihr lengst verpanisiert / von Hersen
 ist

S i j

ver=

versucht / mit strenger Verpflichtung eher Leben
 vnd Leben zugeben ; so gar die Peinen aller Ver
 dambten aufzustehen / als wider den Liebsten
 einwers Herzens einige / auch lesliche Sünd
 vorsehlich zugestatten. Die Begird Gott zuge
 fallen gibt den lieblichsten Resonantz / alles
 jenige abscheulichend / was nur von weitem
 nen reinesten Augen zuwider scheint. Also ent
 zündt von der Liebe / angetrieben von der Begird
 sind ihr ja so eyserig werden / daß ihr mit dem
 Apostel Paulo allen Geschöpfen in Himmel vnd
 Erden dörrfen aufbieten : Wer wirdt mich
 können absönderen / oder abziehen von der
 Liebe meines Herren Jesu Christi? Kein Er
 saal noch Angst ; weder Hunger noch Durst ;
 weder Armut / Reichthumb / Gefahr / Verfolg
 ung ; weder Menschen noch Engell zc. Ni
 mand wirdt eüch können abwenden von dem
 Liebsten ; ist ja dise Saiten der Rünheit wohl
 tönend. Mit diser machet ein liebliche Ters die
 auß der Liebe entsprungene Forcht / Gott in ein
 gem zubeleidigen ; Hoffnung vnd Vertrauwen zu
 ihme ein gute Quint ; die Verzweiffung vñ Miß
 trauwen ab allen Creaturen / der Zorn eben wie
 der Haß wider die einige Sünd / eine vber die
 Massen rein zusammen ziehende Octav. So
 feindt ihr ein sehr lieblich gestimbe Laute ; da
 ist bey eüch alles rühig / ist kein Gerösch von
 brausenden Winden / sonder ein helles Wetter ;
 kein Vngestimme / sonder ein sanffte Stille ;
 kein Beschwerdt noch Vnrube / sonder ein sanff

Rom. 8.

eher Schlaf: ein liebliches absterben der Sinn-
 lichkeit / vnd Göttliches Leben der Liebe. Durch
 alle Propheten schreyet Gott vns zu: **Wir** Isa, cap. 8.
 sind in die Ketten deiner Passionen / an deren
 du angeheslet bist / zerbrechen / dich von
 allen Anmutungen / so dich gefangen halten /
 ledig machen / deine ungezäumte Begirten/
 die vber dich begehren zu herrschen / vberwin-
 den / vnd vnder die Fuß bringen / als dann
 wirdt das Licht in deiner dückle an-
 brechen / vnd werden sich die Finster-
 nussen in einen hellen Mittag verkehr-
 en; es wirdt Gott der Herz seinen im-
 merwährenden Friden in deiner Seele
 wohnen lassen / vnd seye mit wundersame
 Glanz erfüllen zc. vnd du wirst gleich
 werden einem Garten der Lustbarkeit/
 vnd wie ein lebendiger Bronn / der nim-
 mer austrocknet. **Finsternussen** An-
 gela / seind Widerwertigkeiten / Trüb- vnd
 Erangsaaalen / wo kein zeitlich oder Menschlicher
 Trost verhanden: **Finsternussen** / wann
 Schwäre / der natürlichen Anneigung vnbeliebige
 Ding auferlegt werden: **Finsternussen** /
 wann ihr auch mit eüsserlichen Verwaltungen
 der Küche / des Kellers / des Kornhauses / des
 gangen Hauswesens / Vnderweisung der Kin-
 deren vnd iungen Döchteren / oder Oberkeit-
 lichen Aempteren beschäftiget seind: **Finster-**
Es iii nussen

nussen / wann andere Mitschwösteren ins
 mein oder absonderlich sich wider euch auff
 nen / wann man euch vbel nachredt / ein Gl
 nerin / Hirnswindlerin / Vngeschick / ein
 pel zc. ausschreyet: **Finsternusse** / wann Recre
 tionen / Kurzweil / Erquickungē / die etwan ihr
 der andere für euch begehren / euch verneinet
Finsternussen / wann man eurer Thun
 Lassen in bösen Theil aufdeinet / wann die Sp
 vnd Trancē bey dem Tisch nit nach dem
 zubereit / vnd vorgestelt seind: wan ihr in al
 verrißenen Kleideren müssen daher gehn zc.
 allen disen Finsternussen wirdt innerlich im
 Herzen scheinen das Liecht Göttlicher Liebe
 Krafft deren alle dise Beschwerden ohne Mü
 ohne Vertruf / ohne Vnwillen / ja mit großer
 innerlicher Freud / vnd Trost vbertragen / vnd
 ihr stehn werden als ein auff einem Felsen ge
 gründter Liebepallast / der ab keinem Anstoss
 des Gewässers / ab keinem Anstossen der Win
 den sich vmbstürzt / oder auch bewegen laßt: es
 werden dise eufferlich zufallende Ding andert
 nit sein / als ein vnder der hellglankenden Sonn
 durchstreichend vnd verschwindendes Wüster
 als ein einem schlaffenden vorgehaltenes Gemäl
 eines Muggentans; als ein brausen einer durch
 fahrender Fliegen zc. Dahar der heylige Au
 gustinus die Liebe gleichsamb allmächtig macht
 wann eine Seel von ihro auff lebendige ge
 troffen worden / ist sene vnüberwindlich / tri
 umphiert vber alles: hat ein verwunderliche

Iib. 1.
 Mor. Ec
 clef. cap.
 22.

und Beschaffenheit; dann weil sie auff Erden
 nichts findet / das ihrer Lieb gemäß vnd anstän-
 dig were / vbersteigt sie dieselbe / erschwingt sich
 hoch empor / vnd mit den schönen Flügeln
 ihrer heyligen Begirden steigt sie schmirstracks
 zu Gott / als dem einzigen Werck ihrer Liebe /
 in welchem sie alles diß versenckt / vnd lieblich
 einschlaffet. Dem trifft zu / was der grosse
 Basilius betrachtet / das wer Gott liebt / vnd
 ihme begehrt zugesallen / der verachtet vnd setzet
 seinerwegen hindann die Reichthumb / Ehren vnd
 Wörden / die Wollust in essen / trincken vnd
 schlaffen / ja das Leben selbst; er schwingt sich
 vber alles / was irdisch vnd sichtebarlich ist /
 lasset sich von demselben keinen halten / noch
 auffhalten / bekleidet sich schlecht / vbertragt
 Spott vnd Schimpff mit Lust / lasset sich in
 weiser heyliger Thorheit für einen Narren hal-
 ten

Einer Angela / deren die Liebe Gottes das
 Herz vnd das Lebendige recht getroffen / ist nit
 anderst / als were nur sie allein in der Welt /
 so wenig achtet sie sich alles dessen / was darin
 vorgehet: sie bekümbereet sich vmb nichts / achtet
 sich weder der Ehren / noch Verachtung /
 fürchtet nichts / als die Sünd: vnd liebet
 nichts als Gott. Ein hochmütiger Balthasar /
 deme alles zu schlecht vnd zu gering ware / deme
 Fürsten vnd Herren die Füß küssen mußten / ja
 von ihme mit Füßen gar vbermütig getreten
 worden / sitzend in seinem Königlichen Trohn /

S f iij

vmb.

umbstelt von einer ganzen Company Guardi / bedienter von tausend seiner fürnehmsten Fürsten vnd Graffen / sieht vnder wärender mehr als Königlicher Mahlzeit ein einige in Luft aufgestreckte Hand etlich wenige Buchstaben an die Wand des Saals schreiben / Manne / Thecel, Phares ; die Zeit seines Reichs sie erfüllt / er auff die Waag gelegt / vnd zu schwach gefunden worden : deswegen das Reich vertheilt / vnd anderen antrauuet worden. Darab diser so grosse König sich ganz entsetzt / sein Angesicht erbleicht die Sorge ihn hefftig getrennt / die Wand seiner Nieren zersprungen / die Knecht an ein anderen vor Forcht sich geschlagen / alle Fremd in Schrecken umbgewendt / vnd er erbärmlich vmb Hilff geschrauwen. Ein in Gott schlaffende Angela weiß täglich vor Augen den Sentenz ihres Ableibens / gleichwohl vnberuist der Stund oder Tags : laßt sich doch deswegen nit bekümmern / sonder erfreuuet sich mit Paulo / erwünschend auffgelöst / vnd mit ihrem Liebsten in der Ewigkeit vereinigt zu werden. Ein stolzer Obervogt oder Landpfleger hörte den mit Ketten vnd Stricken angefehlten Paulum von dem zukünfftigen Endt / Gericht mit nur wenig Worten peroriren ; da hat er sich angefangen zu fürchten vnd zu zitteren / daß er dem gefangenen Redneren nit mehr zuhören dürffen / sonder gleich von seinen Augen abführen lassen. Aber ein in ihren selbst abgestorbene / vnd in Gott allein lebende Angela / **Verlanget als**

Aa. 24.
 25.

Psal.

ein durstiger Hirsch zu den Bronnen-
 quellen / also seye zu Gott / vnd erhebe
 mit innerlichen herzhlichen Seuffzern mit dem
 liebenden Jünger ihr Stimm / **Ach kom-**
me geschwind / komme eylendts mein
Herz Jesu. Ein ganze grosse wohl be-
 waffnere Armee des Yraelitischen Volcks / als
 seye kommen zu dem roten Meer / auff einer
 Seiten das Wasser / der anderen aber den wüti-
 gen Pharao gesehen / hiemit vermeint in diser
 Kluppen vnfährlarlich zu Grund gehen müs-
 sen: Als in der Einöde das Futterage auffge-
 rehet; dann auch kein Wasser in grösster Hitz zu
 finden gewesen / seind sie darab ganz entrüstet
 als vnfinnig hin vnd her gerennet / angefangen
 zu iameren vnd zu heülen dermassen / daß ihr Ge-
 schrey biß in Himmel erhallet. Aber ein in Gott
 ruhend vnd schlaffende Angela sörchet keinen
 Feind / laßt sich ab keiner zeitlichen Noth ab-
 ziehen / Schwach vnd Kranckheiten erwecken
 seye nit; so gar mit dem heyligen lob beherzt /
 wann schon alle Trübsaal Pein vnd Marter
 ihren angerhan wurden / solte doch ihr auff Gott
 allein stehende Liebe nit verwendet werden: er-
 freuet sich immer fort / mit Paulo frolockend:
Ich vberlauffe (eben wie ein siedend auffwal-
 lendes Wasser) **vor Frewden in allen meine**
Trübseeligkeiten. Von weitem hat Gott im
 Paradyß geruffen / Adam ubi es: **Wo bist**
Adam
Es v

Apoc. 22.

Iob. 17.

Adam. Vnd es tringte dise Stim dermassen in die Ohren des nunmehr mit Passionen verwirten Erstvatters / daß er darab sich sehr gefürchtet / vnd verfrochen. Eine außgereinigete Seel aber / die freuwet sich der Stim ihres Liebsten / verlangt zuvernemen / was der Herr Gott in ihr spreche / erwünschet den süessen Klang / der auch vnder allem Draussen zeitlicher Zufahlen vor auß / ja allein im Herzen einer so brünnig liebenden Angela klinget / in den Ohren ihres Gemüths zu hören / vnd eiffert so liebliches Gesang mit ihrer rein gestimbten Lauren nach zuhalten.

Mit einem Wort Angela gleich wie einem durch ein hellrotes Glas alles / was er ansit / et / anderst nit / als roth vorkombt / also die so fein aufgezogene heitere Liebe alles / was ihren zufallet / mit ihrer schönen Purpuröde bekleidet / trachtet an nichts / als mit dem Liebsten / will nichts wissen / als in dem Liebsten / nichts hören / als durch den Liebsten / nichts sehen / nichts kosten / nichts riechen / nichts sinnen / nichts sorgen / nichts achten / als allein in einigem ihrem Geliebten. In solcher innerlicher Stille hat die Angela angefangen die rechte Seligkeit / vnnnd ist nunmehr zu einem Stand gelanget / der sich mit iener ewiger Glückseligkeit im Hünel gar änlich vergleicher dan das Reich Gottes bestehet nit in Speiß vñ Trank / oder einigem irdischen / sonder in innerliche Friden vnd Jubel des H. Geists. Ja es

Pfal. 84.

Ro mi 14.

ist sie kommen zu einem vbermenschlichen / vnd
 etlicher massen Göttlichen Wesen / vnd wor-
 den gleichsamb zu einer lebendigen Bildnuß
 der vnendlichen in sich selbst wunderlichst
 ruhenden Natur Gottes; welche ob sie gleich-
 wohl immerdar würetet / dennoch allezeit vnbe-
 wögllich verbleibt; wessen er sich selbst berümbt:
Ich bin der Herz / der niemahl kan ver-
wendt werden. O wohl ein süßser siellicher
 Todt / demne sterben / was nichts ist / vnd demne
 leben / der alles ist in allem! Wohl ein süßser
 Schlaff / in dem keine läre Traum vnd Ein-
 bildungen vorschweben. Ein Todt mit Frei-
 den / von welcher jener hocheleuchte / mit
 blossen vnsauberen Füßen / in zerrissenem vnd
 zerfetztem Kittel / mit verzauseten Haar / vnges-
 talteten vnd von Hunger / His vnd Kälte ein-
 geschmurttem Angesicht / aber in der Seel mit
 höchsten Tugendie vber die massen kostlich auf-
 gerierte Bettler vor Freunden auffgeruffen:
O wohl ein edles Leben! O wie ein
 süße Ruhe / mit einem guten reinen
 Gewüssen auff Gott ruhen / vnd in
 ihme einschlassen; solte die Ligerstatt nur
 ein harter Stroosack / nur ein Brett / nur
 ein Stein sein / so wirdt doch der Schlaff
 sanfft vnd lieblich sein / wann nur das
 Gemüt von allen Begirden / die nit
 Göttlich seind / frey vnd entladen ist.
 Ein Freund / von welcher eüwer Seel. Angela
 von

Malac. 3.

Apud.
Thauler.

In Vita,

von Fulgineo gesagt / daß sie mit keinen zeitlichen / auch von allen Herzen erwünschten Freüwden aller Geschöpffen zu vergleichen.

Cap. 5.
vitz.

Ein Freüwd / die bey eüwerer Wundermutter Gertrud ein solche Abenderung gemacht / daß so gar alle Bitterkeiten dises Lebens ihren zu

Philip. 4.

lauterem Honig worden. Summa / sagt Paulus /

Ein Frid vnd Freüd / die allen Sinn

vbersteigt / die kein menschliches Aug gesehen /

kein Ohr gehört / vnd in kein Herz gestigen /

vnd niemand weißt / als der es erfahrt. Gehen

hinein Angela / in die Ruhestatt einwers Ge-

liebten / oder vilmehr erwachen nit auß dem so

süßen liebes Schlaf / in dem ihr heüt durch

die so hitzig entzündte Liebe eingeruhet. Ich

schreie allein mit dem vor Lieb auch versuckenen

De verb.
Apost.
serm. 17.

Augustino auff: Ein solche Seel liebet / seye

brennet / sie flammet / vnd trittet da-

rumb alle Wollüst mit Füßen vnd ge-

het fort. Trifft sie aber etwas vertrieß-

liches / etwas erschrockliches an / etwas

daß ihren alles Vbel anreüwet / tritt sie

es abermahl mit Füessen / zerbricht / vnd

zertrimmeret alles / was im Weeg ligt /

vnd gehet weiters fort. O des Liebens!

O desß in der Liebe immer fortschreitens!

O ihme selbst absterben! O desß durch

solchen Todt glückseligen Angelangens zu

Gott!

Bedencken auß der heyligen
Gerruden.

Es liebre dise Göttliche Braut die Ruhe ^{Revel. cap.}
des Gewüssens vnnnd innerlichen ihres ^{12. lib. 1.}
Standts dermassen / daß sie nichts / welches
dise verstöhren möchte / leiden könnte. Vnd als
sie einmahls verlangte zuwüssen / was für ein
Frucht darauff entstehe / wann die Gedancken
zu Gott gerichtet werden / ist sie auff solche Weiß
vnderwisen worden / daß wann ein Mensch / der
mit betrachtten / oder mit auffmercken seine Ge-
dancken zu Gott richtet / er alsdann vor dem
Thron der Glory Gott darstelle gleichsam ei-
nen Spiegel eines wunderbarlichen Glantes / in
welchem der Herr sein selbst Ebenbild mit Freu-
den beschawte / dieweil er ein Eingeborner ist
vnd Führer alles Gutens. Wann der Mensch
bisweilen wegen Verhindernüssen beschwärtlicher
in solchen arbeitet / wie schwärer er sich bemühet /
je lieblicher diser Spiegel scheinert im Angesichte
der allezeit lobwürdigsten Dreyfaltigkeit vnnnd
aller Heyligen gezieret. Vnnnd dis wirdt ewig
bleiben zu Ehren Gottes / vnd zu dessen Seelen
ewiger Frolockung.

Auff dem glorwürdigen Vatter
Benedicto.

Wann die Augen des Herren schawen auff
die guten vnd bösen / vnd der Herr all ^{Rog. cap.}
zeit von Himmel sihet vber die Kinder der ^{7.}
Menschen / auff daß er sehe / ob ein verständ-
iger

iger were / der nach Gott forschet : auch von vns
seren zugeeigneten Engeln täglich bey Tag vnd
Nacht dem Herren vnserem Erschaffer vnser
Werck fürbracht werden / soll man sich zu aller
Stund hüten / wie der Prophet im Psalmen
spricht / auff das Gott vns nit erwan zu einer
Stund abgewichen / vnd vnnützlich finde.

Auß dem geistreichen Vatter
Gerardo.

Ad cap. 58.
Reg.

DAs andere Hauptstück eines Geistlichen ist
wann er sorgfältig ist zu dem Werck Got-
tes / daß er namlich mit innbrünstiger Andacht
dem Dienst Gottes nichts vorziehe. Es ist
aber derjenige ja nit innbrünstig / der sich nit be-
fleißt im Sohr der erste zu sein ; der von etwas
anderem / als durch Gehorsambe sich von dem
Gebett laßt abwenden : der sich mehr auff andere
Wissenschaft / als den rechten Verstand des
KirchenPsalters begibt: der nit erweist die Be-
trachtung (vnd innerliche mit Gott Verein-
bahrung) ihme vor allem angelegen sene / vnd in
geistlichen Gesprächen von Gott nit ganz erheitet
vnd auffwaller: sitenweilen einem Geistlichen (ei-
ner Angela) nichts so eigenthumblich vnd noth-
wendig / wie das Gebett vnd Betrachtung.

Auß dem Gottseligen Vatter
Ioanne Gerlen.

Lib. 3.
Cap. 1.

Getzig seind die Augen / welche allem eif-
ferlichen geschlossen / vnd nur auff das in-
nerliche

nerliche offen stehen. Seelig diejenige / welche durchdringen das innere / vnd zu Empfangung Göttlicher Geheimnissen sich durch tägliche ihre Übungen je mehr vnd mehr zubereiten. Seelig / welche Gott allein zu dienen sich bestreuen / vnd von allen irdischen Anhängen sich entschütten. Gewahre dich diser Dingen / mein Seel / vnd schliesse die Thor deiner Sinnlichkeit / damit du hören mögest / was der Herr in dir rede.

Betrachtung nach Mittag.

Von der Liebe Gottes gegen den Menschen.

1. **P**unct. Kan auch etwas verwunderlicher sein Angela / als das Gott liebe den Menschen! Wer Gott? vnd wen Menschen? Dan wer ist Gott / vnd wer ist der Mensch? durchgehen mit etliwen Gedanken Himmel vnd Erden; graben zusamen alle Schatz in allen Gebirgen der gansen Welt; fassen auff vnd an Gold alle Perlen vnd Corallen im Abgrund des Meers; ziehen an eine Schnur alle Diemanten vnd Edelgestein; flechten zusamen alle Kleinodien; heiffen vnd mehren dise auff tausentmahl tausent Millionen / was werden dise ding alle sein gegen Gott / der vnendlich vnd vnermesslich / dessen Schatz vnerschöpflich / Wesen vnergründlich / Klarheit vnbegreiflich / Schönheit vnaussprechlich? Gott / von demme alles / was ist / sein Wesen hat; was edel / sein Kostbarkeit; was schönes / was liebes / was annehmliches / von ihme als
auf

auf einer Brunnquell herstießet. Gott / der mit bedarff einiger Hilff / weil: er Allmächtig / mit eines Frosts / weil: er die Seeligkeit selbst / mit einigē dings / weil: er alles vnendlich vbersteigt / vnd in sich schließet. Diser Gott liebet den Menschen.

Wer aber / vnd was entgegen ist der Mensch? Was seind ihr Angela? Das jenig vnglückselige / Ding / welches allem Elend vnderworfen: allen Greüwel vnd Unsauberkeit bey vnd in sich tragt: solcher Schwachheit / daß auch ein Staublin / ein Tröpflein Wasser / ein Lüfflin kan vmbstürcken vnd zu Boden werffen: von solcher Armseeligkeit / daß eüwer erster Dyrung herühret auß dem Lett der Erden / auß menschlichem Vnrath vnd Aufwurf. Was auß dem von disem aufwachset / eüßerlich zwar etwann mit einem Scheinfärblin angestrichen / in ein stinckendes Nas / in Maden vnd Würm sich endet. Von solcher Armut / das ihr alle Nothwendigkeiten des Leibs von vvernünftigen leblosen Creaturen gleichsamb erbetteln müßens anderst nit / als mit Gehilff deroselben eüch erhalten können; von verächtlichen Erden erwachsen / von Haar vnd Häuten der vvernünftigen Thieren eüch vor Frost vnd Hitze bedecken vnd versorgen müssen. Eüwer erste Stimm ist ein Kindliches heülen gewesen / vnd der letzte Abtemzug wirdt sein ein karchlendes grochsen ꝛc. vnd dannoch liebt Gott den Menschen.

Ja Gott liebt den Menschen / der vnerachte
 ihm erwisen so grossen vnendlichen / des
 Erschaffens / Erhaltens / Erlösens / vnd ande-
 ren Täglichen / Grund - ja Augenblicklichen
 Gutthaten / disen ihm so guts thueden Gott
 durch die Sünd mit vnaturlicher vnerhörter
 Vndanckbarkeit von sich stoßet / verachtet / ver-
 schimpffet / mit Füßen trittet / alle erdenckliche
 Vnbild zufüget / vnd so vil an ihm dem Sun-
 det ist / zu nichten machet.

Affecten.

O Angela verwunderen eich ab diser vn-
 endlichen Gürtigkeit Gottes gegen eich arme ;
 loben / preysen / benedeyen vnd dancken dem so
 milten Liebhaber.

II. **Punct.** Dise Gottes Liebe gegen
 den Menschen ist eben jenige / mit
 welcher Gott sich selbst vnendlich liebet : vnd
 gleich wie sie von Ewigkeit hero gewesen /
 also wirdt sie auch in alle Ewigkeit hinaus
 verharren ohne wenigsten Vnderlaß / daß
 so gar sie nit ein Augenblick auffgehebt kan
 werden. Auß lauter reiner diser Lieb weilen vor
 Erschaffung nichts ware / demme Gott seine
 vnendliche Gürtigkeit ertheilen könte / hat er von
 allem / was er durch sein Allmacht hette kön-
 nen machen / einzig den Menschen erwöhlt /
 demme zu lieb erschaffen Himmel vnd Erden /
 vnd was darinnen ist / alles dem Menschen zu
 Dienst herfürgebracht. Hernach damit er seine

innigliche Liebe noch mehr gegen ihm erzeig-
 hat er so gar die Bildnuß seines Göttlichen
 Angesichts ihme eingetruct / mit solchen
 lichen Gaben vnd Gnaden / daß er gleich
 ein irdischer Gott ist worden. Vber diß
 ihme vorbereitet ein ewige Glückseligkeit vñ
 figung alles des Gutes vnd Freüwden / was
 Gott selbst in sich vnzerstörlich in alle
 zeit genießet. Endlichen nach dem der
 Mensch sich durch die Sünd in ewigen
 gestürzt / ihne widerumb zuerlösen / ist
 selbst in einen zwar mehr als Engel
 Jungfräwlichen / doch menschlichen
 stigen / die Menschliche Natur mit allen
 seligkeiten (außert der Sünd) angenom-
 ja den bittersten vñnd schwächlichsten
 ihne aufgestanden: so gar im letzten
 mahl vnder den Gestalten Brodt vñ
 sich selbst zu einer Speiß auff ewiges
 denken seiner Göttlichen Liebe hinder-
 So hat Gott den Menschen geliebt!

Affecten.

Brauchen eich hierinnen Angela / laß
 hergliche Verwunderung / Dancksagung
 enferig gegen dem so gütiglich liebenden
 aufsteigen.

III. **Punct.** Was Ursachen
 liebt Gott den so vnwürdigen Men-
 schen mit so vnendlicher Liebe? Nit von
 nes seines Nutzes wegen / dann er des

(wer auch diser were) in einigem nit be-
 schaff / als der in Ewigkeit hinaus eben der je-
 tige Gott verbleiben wirdt / der er vor allen
 zeiten in Ewigkeit vorhero gewesen / von vnu-
 der sich selbst vnendlich glückselig / ob schon
 die Creatur nit erschaffen were. So liebt dann
 Gott ihne vmb seines / des Menschen / Nuzes
 willen: auß pur lauterer reiner Liebe hat er ihne
 eben das Wesen / erleuchtet mit Verstand vnd
 Vernunft / gezeihrt mit dem vnerschäßbaren
 Kleinod seines Ebenbildts; mit vnzahlbar natür-
 lichen vnd vbernatürlichen Gaben vnd Gnaden vber-
 schüttet / alle Geschöpf / so gar die Engel im
 Himmel ihme zu Dienst erschaffen; sich selbst
 im allerheyl. Fron-Sacrament ganz gegeben /
 einzig zu diesem Ziel vnd End / damit er endt-
 lich in eben teniger Glückseligkeit / in vnd mit
 welcher Gott selbst vnendlich glückselig ist /
 mit ihme völlig durch völlige Genießung seines
 Göttlichen Angesichts vereinbahret / ewig vnd
 ewig leben könte. Darumb liebt Gott den Men-
 schen.

Affecten.

Wer will die Weite / Breite / Tieffe vnd
 Höhe diser vnendlichen Liebe fassen / An-
 gela! Da soll man sich ja billich verwunderen /
 dancksagen / den so liebenden Allmächtigen
 Schöpffer loben / preysen / benedeyen ic. Kuffen
 ihne zu loben mit einem Benedicite alle seine
 Geschöpf / vnd alles was in eüch ist ic. Lieben
 hingegen / vnd eyfferen zulieben / lassen eüch
 leid

leid sein / daß ihr so grosse Liebe bis dato so wenig
 erkent / mit kräftigem Fürsah / diser Liebe mit
 mer zuvergesen : seuffzen dasjenige bald zu
 langen / warzu ihr erschaffen / die vollkommene
 Liebe in Vereinhabung mit Gott in der ewi-
 gen Glückseligkeit. Wiederholen öftters mit
 dem heyligen Augustino: Ach! gar zu spat
 fange ich an dich zu lieben / O ewige
 Liebe zc.

Geistlicher Discurs /

Von der Liebe Christi im allerheylig-
 sten Sacrament des Altars.

Concil.
 Trid. Sess.
 13. c. 2.

Als vnser Heyland die Welt verlas-
 sen / vnd widerumb zum Vatter
 gehn wolte / (rufft vns zu die Christliche
 Kirchen) hat er diß heylige Sacrament
 eingesezt / in demme alle Schäs seiner
 Göttlichen Lieb vber vns Menschen /
 gleichsam auff einmahl außgegossen /
 einen Begriff / vnd vnvergesliches
 Denckzeichen aller seiner Wunder-
 wercken in disem hinderlassend. Der Kö-
 nigliche Eucharist spihlt ein gleiches Gefässlin /
 vnd lobet Gott auß ganzem seinem Herzen /
 in allen Versamlungen der Gerechten : dann
 es seyen die Werck seiner Liebe gar zu groß /
 außgesucht / außgesehen / ergründet auß allen
 seinen

Psal. 119.

so wenig Willen vnd Wercken / gleichsam auß
 endlichem Abgrunde seiner Allmacht / mit
 angewendten allen Kräfften vnd Stercke seines
 göttliche Verstands erinneret: in dem der grund-
 lützig, barmherzig, erbarmender Gott ein ewige
 Gedächtnuß aller seiner Wunderwercken vor al-
 der Welt auffzurichten / seine vnendliche Liebe ge-
 gen vns Menschen zubezeugen / sich selbst / sich
 selbst / ja sich selbst in der den Gestalten Brodt
 vnd Weins zur Speiß vnd Nahrung vorgestellt.
 In Betrachtung dieses Wunderwercks bekennet
 der hochstiegender Liebes Adler / das **Jesus wußt**
 die die **Stund** ab der Welt zu scheiden /
 vnd widerumb zum Vatter zukehren /
 ankommen seye / auch die seinige auff
 der Welt inniglich geliebt hette / hat er
 die geliebt bis zum End. Bis zum End /
 Angela / nit nur seines heyligen Lebens durch
 33. Jahr / sonder bis zum End der Liebe:
 Als wolte er sagen / Jesus seye mit der Liebe
 so weit kommen / das selbige vnendlich gewesen /
 vnd nit weiter hette kommen können. Lassen ein
 wenig einverer Gedanken den Schwung / An-
 gela / tringen sie in die weite vorherige Ewig-
 keit hinüber / in das vnergründliche Geheim-
 niß der allerheyligsten Dreysaltigkeit / so da
 ist ein Wunder ober alle Wunder / vnd betra-
 chten in selbigem wahr zu sein / das das Hoch-
 heyl. Brodt des Lebens seye ein Begriff aller
 Wunderwercken Gottes / ein Liebe ohne Zihl
 vnd Maas / ohne End ic. In jener befinden
 Et ij
 ihr

Ioann. 13.

ihr ein Gott in drey Persohnen / die alle
 Wesen / ein Substanz vnd Natur haben /
 doch jede Persohn von der anderen vnder-
 schieden ist : der Vatter in Göttlichem seinem Wesen
 aussprechend das ewige Wort ; dieses als
 Sohn mit ihme in vnendlicher Liebe
 aufathmend den heyligen Geist ; drey Persohnen
 eine von der anderen herrührend / jedoch
 Vatter mit dem Soh-n / dise beide mit dem
 heyligen Geist in einem Wesen / gleich vnendlicher
 Vortrefflichkeit vnd Vollkommenheit /
 vnendlicher Liebe vnbegreiflich in einer
 Natur zu samen verbunden. Difes allerer-
 schaffene Wunderwesen ist nachgearter in
 allerheyligisten Fron-Sacrament / in welchem
 der erste Schaffer vnd Wücker Christus
 Herr selbst mit Ausspruch seiner Göttlichen
 Worten durch den Mund des Priesters /
 dem Wesen eines Particulin Brodts / eines
 Tröpfflin Wein sein eigene Substanz /
 selbst herfürbringet / daß zwar das / was
 selbst ist / eben das jenige ist / was vnder
 Gestalten Brodts / vnd was vnder disen
 befindet sich in gleichem vnder den Gestalten
 Weins ; das jedoch in Wahrheit gesagt wird
 das Christus Jesus ein anders seye im
 mel / in vollkommener Ausbreitung seines
 würdigen heyligen Leibs : ein anders vnder
 Gestalten des Brodts / wo er ist als ein
 vnd ein anders vnder den Gestalten des
 vnder welche er sich mittheilet als ein
 Trümel

Leben

lebens: drey Ding / aber doch ein Christus / eben derjenige / welcher im Himmel / der vnd eben selbiger ist vnder den Gestalten Brodts vnd Weins verborgen gegenwertig. Vnd ist noch vil mehr verwunderlich / daß obwohl diese Gestalten Brodts vnd Weins hundertausend mahl tausend in ganzer Welt vermehret seind / auch ein einiges von einem rechtmässigen Priester consecriertes Particulin / in vnzählich kleinste / Tröpflein / oder die Gestalten des Weins auß dem Kelch in so vil Tröpflein vnd Püncklein vertheilt wurden / vnder jedem vnd allen / jedes vnd alle weren eben ein Substant / ein Wesen / ein ganzer mit Gott vermenschter Christus. Sehen Angela / vmb vnser Liebe willen ist dieses der vnendlichen Gottheit änliches Wunderwerck ergründet: heisset es mit Memoria mirabilium: Ein Gedencckzeichen der wunderlichen Dingen in dem vnbegreiflichen Gott / ein Liebe bis zum End vnd ohne End?

Von den Gottes wesentlichen Wunderen kommen wir zu den von Gott auß Antrib widerumb vnendlicher Liebe vnd Barmherzigkeit in die Creaturen außstießenden. Im Anfang / als Gott seine Güte außzugießen / Himmel vnd Erden erschaffen / gebrauchte er sich eines einigen Worts / Fiat / Es werde; vnd es ward alles. Mit diesem einigē Fiat / Es werde / hat er innerhalb 6. Tagen auß dem vnachtsamen Nichts gemacht das Licht / vnd abge-sonderet von der Finsternuß; geschaffen ein blau-

we Circulrunde Himmels Kugel / mit ein
 hellesten Sonnen / dem schönsten Mond / der
 so vil hundertausend klar schimmerenden Sternen
 Leuchteren: in der Tieffe gesteyffte den Laß der
 Erdrichs / abgetheilt von den zerfließenden
 Wasseren: ienes gezieret mit Gewächs von ed-
 elsten Früchten / mit Gebirg von kostlichen
 Metallen / mit Thieren von felsamister Art
 dieses besetzt mit erstaunlich groß vnd kleinen
 Fischen / verborgenen kräftigsten Salzen / her-
 fürbringend teüwriste Perlin vnd Coralle etc. vnd
 zwar diß alles mit solcher kunstreichẽ Schön-
 Vollkommenheit / daß auch seine Götliche Augen
 ein beliebiges Wohlgefallen darvon gehabt vnd
 für gut ertent. Aber O Angela / wie weit vber-
 steigt diß alles die neuwe Liebs Schöpfung / in
 deme auch durch etlich wenige Wort (Das ist
mein Leib / Das ist mein Blut) sich für-
 den laßt ein vnendlich weites vnd vnergründ-
 liches Meer der Göttheit / außfließend in alle
 Welt von vnendlichen Gaben vnd Gnaden:
 Ein niemahl ödtes / sonder allzeit voll gesegnet-
 tes Erdrich / tragend Wein / so Jungfrauen
 zeüget / vnd Brodt / das nimmer sterben macht:
 ein Circelrundes Firmament alles in sich be-
 greiffend; mit dem hellen Liecht der ewigen Göt-
 heit / dem Mond seiner gangen Menschheit /
 Sternen aller seiner heyligen Glideren. Es laßt
 sich finden vnder den kleinen Particulm der
 ewige Erschaffer Himmels vnd der Erden /
 wahrer Gott vnd Mensch. An dem Berck
 Himmel

Himmel vnd Erden hat Gott sechs Tag ge-
 arbeitet vnd erschaffen: An dem Werck des
 hochheyligsten Sacraments braucht es nit
 mehr / dann etlich wenige Wort / geschieht in
 einem Tag vil hundert tausent mahl / in allen
 Orten vnd Enden der Welt: vnd zwar (welches
 ein Wunder vber alle Wunder / allen Mensch-
 lich / vnd Englischen Verstand vbertrifft) nit
 von Gott / der allmächtig ist / sonder von ei-
 nem armen / schwachen / vnkräftigen Erd-
 wirkin / von einem gebrech vnd sterblichen
 Menschen ausgesprochene Wort seind hierin so
 kräftig / das Augenblicklich der Sohn Gottes /
 wahrer Gott vnd Mensch da ist / sich an das
 Ohrt begibt / das ihme der Priester benennet
 vnd vorschreibet / sich allda vnfehlbarlich einstel-
 let vnd finden lasset / also zu reden / von ihme
 erschaffen. **O verwunderliche vnd aller
 Ehrenwürdige Heyligkeit!** schreit auff
 Augustinus: der jenige grosse Gott /
 der mich erschaffen hat (wann es sich
 auch sagen laßt) hat mir vnd allen
 Priesteren Krafft geben / ihne Gott zu-
 erschaffen: vnd der mich ohne mich er-
 schaffen / der will in disem heyligen Sa-
 crament erschaffen werden durch mich.
 Das der grosse vnendliche Gott Krafft seines
 Göttlichen Worts auß dem Nichten ein so
 seltsames Wesen der ganken Natur herauf ge-
 setzt / ist zwar ein Werck / das nit zuffassen:

doch aber war er allmächtig / vñnd müste
 ja alles gehorchen. Aber das Gott einem Men-
 schen gehorche / seinem Geschöpf auffwarte
 seinen Willen gelebe vñnd nachthue / das vbersteigt
 vñnd vbersteigt allen erschaffenen Verstand
 vñnd alle Wunderwerck. So gar thut Gott
 dieses nit nur alsdann / wann der Priester
 die Wort ausspricht / gelehrt vñnd fromm ist
 sonder auch vñnd eben so wohl / wann er ein
 geschickter Idiot / vñnd ein lasterhafter Men-
 sche ist / vñnd solte er auch ein so gottlose In-
 uention vñnd Meinung haben / daß es der Engel
 sel selbst ärger nit haben köndte: auch vngewis
 das er / der doch die höchste Heyligkeit vñnd
 endliche Keinigkeit ist / auch alle Sünden
 unreinigkeiten mit tödlichem ewigen Hass
 feindet / wohl weißt / tägliches tausent vñnd
 tausent Schmach vñnd Unbild außstehen
 müssen / so ihme von Gottlosen Priesteren /
 vnwürdigen Weß halten / oder von vnbusst-
 icken Sünderen / die im Stand der Tod-
 communicieren / werden angethan. Was kan
 nun / mein fromme Angela / von der Engel
 grössers gesagt / was verwunderlichs erdacht
 was erstaunlichs gedencet werden? Da er
 uns / die seinige / geliebt / hat er ja geliebt
 ohne End: vñnd hiemit ein Wundergedencken
 thun gethan / das das Werck der ganzen Er-
 schaffung weit vbertrifft.

Verwunderlich ware die Erhaltung des
 Menschlichen Geschlechts durch die Nothwendigkeit
 Argen

Archen vnder dem vngestümmen Gewässer des
Sindflusses. Entsetzlich erweckte vnd ver-
tribe widerumb Moyses in Egypten mit der
Ruren Gottes bald Finsternuß: bald Staub
vnd Nebel / bald Fröschen vnd Schnacken; zer-
theilte das Rothe Meer / klopffete lebendiges
Wasser auß dem harten Felsen. Vber diß
alles ist nit zufassen jener liebliche Regen oder
Himmeltauw des von Gott gesandten nach
jedenen Muth geschmackten Himmelbrodes.
Erstaunlich ware anzusehen / den starck daher
reissenden Jordan wider natürlichen Antrib
ansehen / vnd in einen grossen Wasserberg vor
der Archen Gottes sich erheben: entgegen die
starcke vnd wohl gegründte Mauren Jericho
vrsplötslich zerfallen. Allen Menschlichen Ver-
stand vbertrifft / daß das bloße Angesicht einer
örinen Schlangen die giftige Biß der feuri-
gen vnkräftig gemacht vnd geheilet. Zu Zeiten
Josue ist die Sonn am hohen Himmel auff
ein einigen Ruff eines Erdmännlins etliche
Stund still gestanden; vnder Ezechia aber 10.
Grad hinder sich gewichen / beide durch vner-
hörte Wunderwerck. Im feurigen Ofen
bliben die drey Hebreische Jüngling durch
heitere Allmacht Gottes vnversehr; Daniel
vnder den rasend, vnd hungerigen Löwen
vnberührt; Jonas in der Tiefe des
Meers im Wahlfisch frisch vnd gesund. Alle
dise / vnd noch vnzahlar andere gleich
wie von einer vbernatürlich / Göttlichen
Krafft /

Krafft/ also von einer barmherzigen Liebe her-
 flossen / sollen ja billich den Menschen zuerstan-
 nen machen. Aber dise alle / wie groß vnd
 verwunderlich sie auch seind / ziehen sich zusam-
 in dem Begriff aller Wunderwerken Gottes
 im hochheiligsten Sacrament. Dann dis ist
 ja ein sicheres Schifflin vnd Arche zu kom-
 men an das Gestadt der ewigen Glückseligkeit
 außert demme alle irglaubige zu Grund gehen.
 Es ist eine wunderkräftige Ruthen / mit wel-
 cher wir vnder der schwarzen Nacht diser
 Welt alleinig das Liecht wahren Glaubens er-
 halten: Aller vor den innerlichen Augen stey-
 ender Staub vnd Nebel der fleischlichen Anmü-
 ungē verjagt / die Schnacken vnd Mucken eige-
 süchtigen eitelen Ruhms von den guten Werckē
 vertriben; vnser innerste Cabinet vnseres Her-
 zes von den Fröschen der Vnlauterkeit rein
 erhalten / vnd wir durch das tobende Meer
 dises ellenden Lebens in das gelobte Land der
 Vereinhahrung mit Gott sicher geführt werden.
 Wahrhaftig Angela / ist vnser Jesus im heyl-
 ligen Sacrament ein über die massen liebliches
 Himmelbrodt / abgeredet von dem allgütigen
 Gott / besüeset mit Freutod / mit Barmherzige-
 keit gewürcket / gebachen in dem hitzigst ent-
 zündten Offen vnendlicher Liebe / in sich schließ-
 send allen Safft vnd Geschmact aller himmlis-
 schen Bollüsten. Er ist wahrhaftig ein Bron-
 nen des Lebens / heraufgetlopfet auß dem
 Felsen Göttlicher Erbarmde / allen durstigen

vnd

und schwachen immer vnd immer reichlich auf-
nimmend. Er ist wahrhaftig in diesem H. Sac-
rament ein Arche des ewigen Liebes Bundts /
durch welche hinderhalten vnd hindertriben wer-
den die schwäre vnd starcke Jordan-Wasser der
Versuchungen: entgegen die alte tieff gegründte
Mauren alter böser Gewohnheiten versthört /
gestürzt vnserer Fleischliche vngezäumte An-
mutungen / vnd Jericho die Statt des vnderen
Menschen glücklich erobert vnd in Gehorsambe
der Vernunft gezogen wirdt. Durch einiges An-
gesicht in wahren steiffen Glauben diser vorge-
setzten Liebes Taffel verlichren sich die vergifftige
Bisß aller zeitlichen Zufahlen / alles vbel nachre-
dens / aller widerwertigē Dingen. Was für eine
hellglanzende Sonne ist dieses Wunderwerck /
welche da scheinet vnd glanzet alle den jenigen /
welche auff die Welt kommen: vnd gleichwohl
seye vnendlich weiter / als Himmel vnd Erden
vber alles irdische erhöcht ist / dannoch auff ei-
nen einzigen Kuss eines sündigen Menschen /
etliche wenige Wort eines Priesters / ge-
horet / vnd sich nach dessen belieben im hey-
ligen Sacrament still vnd einhaltet: Ja derge-
stalten zuruck gehet / das Gott von dem Men-
schen / sich beherschen vnd noch belieben mit ihme
vmbgehn lasset; gleichsamb hinder sich lauffend /
die Substantz oder von sich selbständige Wesenheit
von ihren Accidentien oder zufähligē Dingen
(welche von Natur vnzertrennlich vereiniger
seindt) zertrennend / die Quantitet oder auß-

gebreyte Grösse ohne einige natürliche Unterstützung erhaltend / die Accidentien aber in ein so wunderliche Beschaffenheit erhebend / daß sie Krafft vnd Wirkung haben den Menschen zuernehmen vnnnd zustercken / welches besten allein der Substantz zugehöret. Ober das waren ja freylich groß die Wunder / mit welchen die drey Israelitische Jüngling im feurwigen Ofen / Daniel vnder den Löwen / Jonas im Wallfisch vnversehrt vnd vnbeschädiget erhalten worden: Was soll dann wohl für ein Wunder sein / das vnser Gott vnder den Gestalten Brodt vnd Weins nit nur etliche Stunde / nit nur etliche Tag vnnnd Nacht / sondern als lang die Gestalten Brodt vnd Weins verbleiben / auch da gegenwertig vnd vnversehrt seye mit wahren seinem Leib vnd Blut / vnd zwar an einem Ohrt / es seye verächtlich oder vnflätig als es wolle; man gehe mit ihme vmb wie man wolle; man beleidige vnd entmehe ihne / so fast man wolle: vnd gleichwohl er von tausend vnnnd aber tausendten genossen wirdt / verbleibet er dannoch ein allezeit vnversehrt Lamb / lebend in alle Ewigkeit. O Angela / es heißet ja / Memoriam fecit: Es hat der gültig barmherzige Gott ein Wunderdenck-Zeichen aller seiner vorherigen Wunderwercken erzeigt / vnd alle Schatz seiner Liebe auff einmahl außgeschüttet.

Alle vorherige Wunderwerck seindt noch nit zuvergleichen / Angela / mit dem Geheimnis

auf der Menschwerdung des ewigen Worts.
 Dann wie könnte auch ein Seraphin fassen /
 daß der große vñndliche Gott solte sich in dem
 Leib einer zwar Jungfrauen / doch Menschen /
 mit sterblichem / vñnd allen leiblichen Schwach-
 heiten vñnderworffenem Fleisch vereinbahren /
 als ein vñnmündiges / schwaches / blödes Kind-
 lein geböhren / in arme Bindelin von menschi-
 cher Hand eingewicklet / in einer alten zerfallenen
 Weichhütten / vor einem Dachs vñnd Esel / in ein
 rauhe Krippen von Strow vñnd Heuw zuge-
 richt / hingelegt / von menschlicher Milch vñnd
 eigenen seinen Creaturen ernehrt / vñnd behilffet
 werden ! So gar die Gestalt eines nit nur
 Sünders / sonder gottlosisten Missethätters /
 Mörders / Auftrübrers / Rebellen / Versüßer
 des Volcks / Schwartzkünstlers zc. annehmen /
 höhnisch verschimpfft / verlacht / verspottet / grim-
 mig zergerißlet / schmerzlich gekrönt / grausam-
 lich gecreuziget / vñnd als ein Greitwel hinge-
 worffen / vñnd hingerichtet werden : vñnd dis
 zwar alles / vñmb eines Schöllelins Erden / vñmb
 ein Sack der Vnsauberkeit / vñmb ein vñndanck-
 baren mutwilligen Knecht / vñmb seinen eigenen
 Todtfeindt / vom ewigen Vñndergang in die e-
 wigie Glückseligkeit zuerheben. Willich darab
 Himmel vñnd Erden / Engel vñnd Erz / Engel
 erstaunen. Wann ihr aber gedencken wollen /
 das im hochheyligisten Altar Sacrament der
 vñndliche Gott vñnd Mensch sich vñnder die
 auch kaum ein Bluffenspiß grosse Gestalten
 Brodts

Brodes vnd Weins zusamen ziehe / sich einfüge in ein Herz / das obwohlen es mit Bus gereiniget / doch nit mehr fräwlich ist / mithin auch von Sünden kein l. h. Seiwstaal / verunreiniget ; vnd Efel Fleischlich-Beichischer Anmutungen sich hinlegen laßt ; wans auch wohl guten / selten vollkommen Jungfräwlich Milchgedancken vnd Liebes Seuffzern begierter : hiermit eben das jenige Dyffer richtend / was im heyligsten seinem vergossenen allem seinem heyligen schehen : Wann / sag ich / ihr diß gedenccken Angela / sollen ihr nit bekennen müssen / eüwer liebender Gespons auch dis Geheimnis in die heylige Hostien mit noch weit Liebe zusamen gezogen / vnnnd noch erwisen / daß sein Liebe komme von anfangender / vnd widerumb lange in mahl endende Ewigkeit. Wohl ein erbarmender Gott.

In Erschaffung haben wir empfangen Himmel vnd Erden / vnd was darinn wirdt ; aniego gibt er / was Himmel vnd Erden nit fasset / sich den Erschaffer selbst. In Erhaltung vnd freygebiger Ertheilung viler Gnaden vnnnd Gutthaten / die stündlich / augenblicklich von ihm auf gibt er ein blossen Schatten seines Wesens : jekunder muß alle vnd Ursprung selbst mitgetheilt sein. In

lösung

sich hat er sich außgespendet zwar selbst/aber
 er eufferlich/ vnd ist wider hinauff gefahren in
 den Himmel / vnd sitzet zu der Rechten des
 Vatters. Im hochheyligsten Sacrament kombt
 zu vns / tringt sich hinein in den Mund /
 das Hertz / will gantzlich bey vns eine Wohn-
 ung machen / vnnnd verbleiben / ja in sich vns
 ganz verwandlen. O wer wolte (schreit auff
 der guldine Mund) die Göttliche Allmacht
 und Liebe zu gnügen können erzehlen / vnd sein
 lob außbreiten? Wo ist der Hirt zu finden / der
 ein Herd mit seinem eigenen Leib ernehret?
 Was sage ich aber ein Hirt? der Mütter seind nit
 wenig / die ihr eben gebohrne Kinder verlassen /
 vnd der Säugam vbergeben. Aber vnser Hey-
 land liebt mehr als ein Hirt / mehr als ein Mut-
 ter / will vns selbst / vnnnd zwar mit eigenem
 Leib vnd Blut ernehren; auch solcher gestalten/
 das er sich nit / wie es mit den natürlichen
 Speisen ein Beschaffenheit hat / in vnser Sub-
 stanz verkehre / sonder weil dse Sacramenta-
 lische Speiß ganz vnzerstörlich ist / vnd ein vn-
 endliche Krafft vnnnd Wirkung hat / vns in
 sich verkehret vnd verwandelt. Ich bin ein
 Speiß der grossen / sagte Christus zu dem
 heyligen Augustino ein kleines vor seiner Be-
 kehrung / wachse vnnnd werde groß / als
 dann wirst du mich zur Speiß haben:
 doch wirst du mich nit in dich verwand-
 len / als wie ein leibliche Speiß: sonder

B

ich

Chriſt.
 Hom. 83.
 in Pfal. 150.

Conf. lib.
 7. cap. 10.

ich will dich in mich verkehren. Wer die allmächtige Liebe Gottes zu gnügen können erzehlen/ der da sich selbst so reichlich mittheilt. Vnd da vns mitgetheilt wirdt der ewige Gottes/ **Wie könnte es sein / daß er mit dem mahl vns auch bereichet hette mit allen anderen?**

Rom, 8.

Als jener Evangelische Fürst seine Dienste aufgefant / einzuholen die jenige/ die er zu seinem Gastmahl einladen lassen / ließ ihnen sagen/ **Es seye alles gerüstet.** Sie werden zum Tisch des Herren geladen / das ist alles zubereitet / ein Spens / die alle Süßigkeit vnd Süssigkeit einschliesset ; ein Wein vber Mett vnd Honig vber alle Corficer vñ Mateller. Unser Heyland (erkärt es der Natürliche Lehrer) stellet in diser Mahlzeit auff die ganze / so er ist vnd hat : vnd diß zwar vollkommenster Weis. Dann die Göttliche Natur greiffet für sich selbst alles / was gut ist. Weil der Himmlische Vatter den Leib vnd Wesen seines Sohns im heiligen Sacrament gegeben hat er vns sein leibliches Wesen im höchsten Staffel mitgetheilt. Da er vns gibt seine Seel / gibt er ein solche Seel / die alle heilige Geister der Englen vnd Auserwählten vnderlich in aller Vollkommenheit vbersteigt. Welcher aber er nit allein wahrer Mensch von Leib vnd Seel / sonder zumahl wahrer Gott ist / empfängt wir in disem heiligen Sacrament auch alles das was Gott vnendlich vnd ewig besitzet.

S. Thomas
Opusc. de
Beat.

Angela / das seind die Schatz der Liebe /
 von welchen das Tridentinische Concilium
 geschriben / der Sohn Gottes vber vns auff ein-
 mahl aufgegoßen habe. Das ist jene vnendliche
 Liebe / mit welcher vnser Herr Jesus / da er die sei-
 nige geliebt / hat geliebt bis zum End. Das ist
 der Begriff vnd Wunderdenckzeichen aller All-
 macht / aller Weisheit / aller Vorsicht / aller
 Schönheit / aller Vollkommenheit / aller Liebe
 Gottes / Er hat sich zu einer Speiß ge-
 geben.

Cisar.

Wer wolte dann / bricht ganz von Liebe
 erbrinnend auß der Milchvatter Bernardus /
 wer wolte können zu gnügen fassen
 vnd verstehen / wie groß vnd fürtreff-
 lich seye das Heyligthumb aller Heylig-
 keit / das Geheimnuß aller Geheimnuß-
 sen / dise Lieb aller Lieb / dise Süßigkeit als
 der Süße? Nach dem der Patriarch Isaac sei-
 nem Jüngeren Sohn Iacob den Väterlichen
 Seegen ertheilt / kame lezlich der erstgebohrne
 Esau auch daher / begehre mit jämmerlichem
 heülen vnd weinen / gleichfals von ihme ge-
 segnet zu werden: demme aber gabe der alte
 Vatter zur antwort: Lieber Sohn; du begehrest
 von mir den Seegen: nun hab ich allbereit ihne
 über den jüngerer Bruder völlig ergehen las-
 sen / Krafft dessen er an Getraidt vnd Wein
 allen Ueberfluß haben soll / was soll ich nun
 mit dir anfangen? Ihme hab ich alles ge-
 geben /

Serm. in
Cana Dom.

Genes. 27.

V v ij

geben / kan hiemit dir nichts mehr übrig sein.
 In diesem hohen Sacrament hat Christus der
 Herr aufgetheilt Betraidt seines heyligen Leibes
 vnd Wein seines heyligen Bluts / vnd was
 in allem Ueberfluß / täglich zugenieffen ; dann
 alle seine Gnaden - Schatz erschöpfft / alle seine
 Allmacht angewendt / alle seine Weisheit auß
 gefinnet / vnd hiemit nichts mehr übriges bebo
 ten / dieweil er sich selbst dargeben ? Vnd was
 könt er dann mehrers thun ? **Wie hat er mit**
in dem er sich selbst gegeben / mit sich ab
les / was er hat / außgeschüttet ?

Ich solte zwar enden : muß doch / fromme
 eyfferige Angela eich noch eins in das Ohr
 sagen. Vil sind schon so vill Jahr im Klo
 ster / im heyligen Orden / haben das hochwe
 ligste Altar Sacrament wuchentlich mehr
 mahlen empfangen / doch in Tugendten wenig
 zugenommen / vnd bleiben noch 50. 60. 100.
 Communionen die alte Kesslerin / die alte
 Stöck / die alte vnfruchtbare Wasen / obwoh
 lte feye auch durch ein einige Communion ganz
 hetten können vnd sollen in Christum ihren Le
 sten verwandelt werden. Dennen geschichte hier
 inn / als wie den Lungen - vnd dörsüchtigen ; si
 niessen die beste nahrfsambste Speiß / vnd nem
 men doch nit zu : oder wie die 7. Dörsen /
 welche / wie Pharao im Traum gesehen / auff der
 besten Weide daher giengen / verbleiben doch
 darbey Jaunstecken dürr. Dann gleichwie bey
 so vbel bestelten der Mangel des Zunemmens nit

von den vorgestellten vnd eingenommenen geschmacktisten Speisen / sonder ihr selbst eigenen Vntuglichkeit vnd innerlicher Leibs Disposition berühret: also daß er wann solche nach so vielen Communionen in alten ihren Gebräuchen verbleiben / nimmer sein Ursach von ihnen selbst: sonderlich / daß sie er wann auß einer alten Gewonheit zu dem Tisch des Herzen hinzutretend / sich nit besteißen mit nothwendiger vnd schuldiger Zubereitung dises Göttlichen Gastmahls fähig zumachen. Es geschicht auch vilmahlen / das dergleichen ihr Herz nit gänzlich von aller irdischen Liebe aufgesäuberet / er wann einem Ding / was es ist / vnmaßig anhangen / vnd wollen neben Christo in ihrem Herzen ein Winckelin für ihre Anneigung behalten. O solche werden nimmer zu der jentigen Fättigkeit gelangen / es seye dann zuvor dise schleimerige Feüchrigkeit gänzlich durch vollkommne Reinigung des Herzens aufgeführt. Wann aber eine zu dem Tisch des Herzen kommende Braut ganz zubereitet / da nimbt sie darvon so vil der Göttlichen Gnaden / als vil sie sich dahin fähig vnd tauglich gemacht; ja wann wir wollen zu wahren heyligen vnd brünnenden Cherubinen werden / brauchet es nit mehr / als ein einkiges mahl recht vnd wohl zu communicieren. Ein Geschir schöpffte auß einem grossen Bronnen vil oder wenig Wasser / nach dem es groß oder klein ist. Ein Eimer ziehet auß einmahl mehr heraus / als ein Ruffschalen oder Schneckenhäußlin auß

hundertmahl. Also auch die Seel des Com-
 municanten schöpffet auß dem Bronnen
 Heylands vill oder wenig Wasser der Gnade
 nach dem sie sich darzu eines grossen oder
 kleinen Gefchirs bedienet: nach dem sie ihr
 wohl / besser / oder auffss allerbest darzu berey-
 igt wirdt. Den alten Christen / wann sie solch
 dem Tisck des Herren hinzu gehen / ward
 dem Diacono zugeruffen: **Kommen herbe-
 vnd tretten hin zu mit Glaubē / Forcht
 vnd Liebe. Mit Glauben / Angela;** das
 das ist das wunderlichst / vnd tieffeste Ge-
 heimnuß vnser Catholischen allein seligmachens
 Glaubens / in welchem so vill / vnd eben
 alle von der Kirchen abgeschchnittene ange-
 vnd geirret. **Mit Forcht;** dann ihr kom-
 zu dem Tisck / von welchem alle vnreine
 gemusteret / vnd in eufferste Finsternuß
 worffen werden: vor einen Gott / vor dem
 die Cherubinen ihr Angesicht bedecken /
**erzitteren / welche die Welt-Kugel trü-
 gen. Mit Liebe / vnd vor allem mit Liebe**
 dann ihr gehen hin zu eiuverem einig geliebten
 Seelen-Gespons / ihne zu umbhassen / vnd
 ihne ein süßen Kuß zuempfangen / vnd ganz
 in ihne zu versincken. Die heylige Catharina
 von Senis erbranne mit so grosser vnerrö-
 licher Begirdt vnd Liebe gegen disem hoch-
 ligen Geheimnuß / das ihr darvor gleichsam
 das Marck in den Gebeinen zerschmolzen

Iob. 9.

Einer

Eüwer Wunder Mutter Gertrudis / ward Revel. lib.
 H. Sacrament zuempfangen / mit so grosser 10. cap. 10.
 Begird angezündt / daß auch durch bloße zwei
 harpffschneidige Schwerter dahin zusliegen / sie
 schwär gedunckte. Eüwer Erk. Vatter vnd
 Patriarch erflammere so hefftig von diser Lieb /
 Greg. 2.
 Dial. cap.
 37.
 das er sich eben vor seinem Todt in Angesicht
 selbiges in die Kirchen auch gar schwachen
 tragen lassen; vnd als er es empfangen / ist er
 gleichwohl mit dem Todt kämpfender / dermas-
 sen erhitzet / daß er anderst nit / als mit auff-
 rechtem Leib / stehend / mit erheben Händen vnd
 Augen in Himmel / seinen Geist aufgeben. Kom-
 men herbey Angela / treten hin zu dem Tisch
 des Herren / empfangen den jenigen / mit dem
 me ihr so starck verliebt seindt / in Glauben /
 in Forcht / in Liebe. Kommen herbey nit
 nur einmahl im Jahr / nit nur Monatlich /
 nit nur Wuchentlich / sonder als oft es euch von
 eüwerem Seelen Vatter vergont ist (dessen Bes-
 fehl ihr in disem vnd anderen fleißig gehorchen
 sollen.) Wann ihr aber disen eüweren Liebsten
 würcklich zu niessen die Gnad nit haben können /
 so haben ihr selbigen immerfort gegenwertigen
 im Tabernackel eüwer Kirchen: Dringen eüch
 hinzu Angela / mit Glauben vnd Liebe in die
 Speiskammer eüwers Liebsten / essen vnd trin-
 cken den eüch zubereiteten Wein / vnd trincken
 eüch fein satt vnd zu genügen / nit nur vnder
 der heiligen Meß / sonder Morgens vnd Ab-
 ends / auch etwann im Tag / besonders wann

Ihr in Anfechtungen / in innerlicher Dürr-
Widerwärtigkeiten matt vnd müed worden
Essen vnd trincken nach belieben / vnd verhalten
wie süß vnd lieblich der Herz seye.

Bedencken aus der heyligen Gertruden

Revel. lib.
3. cap. 18.

Als sie einesmahls communicieren solte
nerlich darzu hefftig angetrieben / sich
sehr vnbereitet / vnd gar zu vngeachtet
hat sie mit angsthafter Sorg sich dar-
entziehen wollen. Da führte sie Christus
ein geheimen Ohrt / vnd bezierte sie mit
Kleinodien / die er selbst angetragen /
ermahnet mit selbigen würdiglich zum
des Herren zugehen darneben: hat sie verstanden
daß dieselbe thorecht daher gehen / welche
dem sie den Sohn Gottes vmb Ersekung
Mängel bey diesem heyligen Tisch gebeten
dannoch auff geschene Nüßung noch fer-
sam verbleiben wie vorhin / weil sie kein
liges Vertrauen setzen in die vber gnugsam
Erstattung des Herren.

Angela / es hatt Seelen / welche nach
richter heyligen Communion angsthafter
entweder weilen sie vermeinen / sich
gnugsam darzu bereitet haben: oder
in / oder nach selbiger nit tene Süßigkeit
pfinden / wie sie erwünscheren. Lassen euch
dise nit hinderen Angela: setzen eüwer Ver-
wen auff eüweren Liebsten / sitzen rüheig / vnd
glücklich

glauben sicherlich / daß derjenige / der auß Liebe zu euch kommet / diß alles zu mehrerem eüwerem Verdienst werde gereichen lassen.

**Auß dem glorwürdigen Vatter
Benedicto.**

Das Betthaus soll sein / was es gennant Reg. cap. 52.
wirdt / vnd soll auch daselbs nichts anders gehandelt werden. Wann der Gottesdienst vollendet ist / sollen alle mit höchstem stillschweigen hinaus gehn / vnd Gott (im heyligen Sacrament des Altars) die Ehrerbietung thun zc. So aber einer villeicht da betten will / soll er es thun nit mit lauter Stimm / sonder mit weiner vnd Andacht des Herzens. Welcher nun solche Werck nit thut / der soll nach vollendetem Gottesdienst im Betthaus nit gelassen werden.

**Auß dem geistreichen Vatter
Gerardo.**

Das dritte Hauptstück eines Geistlichen besteht in dem / daß er sorgfältig seye zu der Gehorsambe. Dann gleichwie der Glaub ohne die Lieb todt ist / also der geistliche Stand ohne den Gehorsamb. Es wirdt aber auß dem erkent / ob einer zu dem Gehorsamb sorgfältig seye / wann er für groß vnd sträfflich achtet / auch im wenigsten die Gehorsambe vbertretten / vnd nit gleich auff blosses wincken seines Vorgesetzten sich einstellen.

¶ Angela / auch im Gebrauch der heyligen Sacramenten besteyen eüch / dem Willen eüwers Seelenvatters nachzukommen.

¶ ¶

Auß

Auß dem Gottseeligen Batten
Ioanne Gerlen.

Lib. 4.
cap. 12.

Wisse (sagt der Geliebte) daß du von einem
deinen Kräfften dich nit kanst wider
machen / mich zuempfangen / ob dich schon ein
ganzes Jahr darzu bereiten wurddest. Jedoch
mühe dich nach möglichkeit zu bereiten; vnd
zwar mit allem Ernst / nit auß Gewohnheit
oder gezwungne / sonder mit Furcht / mit Ehr
mit Andacht empfangendeinen geliebten Herrn
der sich würdiget zu dir zukommen. Ich hab
dich geruffen / hab dir es anbefohlen: vnd
an dir gebrist / daß will ich ersen. Komme
zu / vnd empfang mich.

Zehender Tag.

Betrachtung vor Mittag.

Gott dienen ist die höchste Glück
seligkeit.

1. **P**unct. Gott dienen besteht in
dem / daß der Mensch nit allem
die Göttliche Befehl unverbrüchlich
halte / sonder auch in allem seinem thun vnd
lassen anders nichts suche / als Gott allein
vnd liebe auß ganzem Herzen / auß ganzem
Gemüt / vnd auß allen seinen Kräfften. Die
Welt Kinder bemühen sich sehr / vnd achten
für glückselig / wann sie einem weltlichen Für
sten dienen können: der neben seiner auch
gänglich